

## erste Untersuchungshandlungen

Gesellschaftsgefährlichkeit und des Umfangs der Straftat sowie Verhältnismäßigkeit und Differenziertheit des Einsatzes der Kräfte und Mittel; organisatorische Sicherstellung des nahtlosen Überleitens des e. A. in das Stadium der weiteren planmäßigen Untersuchung.

Bestandteile des e. A. sind: die Entgegennahme der ersten Informationen, die operative Anzeigeneutgegennahme und erste Entscheidungen über das geplante kriminalistische Vorgehen; die Einleitung -> *kriminalistischer Sofortmaßnahmen*; die umfassende Tatortarbeit; Dokumentation der -> *Tatortarbeit*; -> *operative Spurenauswertung*; Festlegung weiterer Untersuchungshandlungen, d. h., aus der zusammenhängenden Beurteilung aller sachlichen Beweismittel (operative Spurenauswertung) sowie der Aussagen von Personen und ersten Ermittlungsergebnissen werden -> *Versionen* auf gestellt und der -> *Untersuchungsplan* ausgearbeitet, in dem der Weg der weiteren planmäßigen Untersuchung nach dem e. A. festgelegt wird.

### **erste Untersuchungshandlungen:**

**vordringliche, unmittelbar nach dem** Bekanntwerden von Straftaten oder kriminalistisch relevanten Ereignissen erforderliche -> *Ermittlungs- und Untersuchungshandlungen*, die dem Ziel dienen, schnell einen Gesamtüberblick über den Umfang der Straftat zu erhalten, Zusammenhänge zu **erkennen**, zur Beweis **Sicherung** und zum Treffen von strafprozessualen Entscheidungen unumgängliche Untersuchungen zu führen, die keinen Aufschub dulden. E. U. werden in der Regel innerhalb des -> *ersten Angriffs* durchgeführt. Sie sind spezifischer als -> *kriminalistische Sofortmaßnahmen*, denn Sofortmaßnahmen erfassen auch Maßnah-

men und Handlungen, die keine Untersuchung im Sinne der StPO darstellen. E. U. dienen vorwiegend der Prüfung, ob weitere Tatbeteiligte mitgewirkt haben, zur Beseitigung von Verdunklungsgefahr, zur Erfassung erster Informationen in Vernehmungen und erfassen die Durchführung von Festnahmen, Durchsuchungen, Beschlagnahmen, Besichtigungen u. a.

**Ersticken:** im weitesten Sinne die Unterbrechung des Gasaustauschs mit Blockade der Zelloxydation bzw. Verhinderung der Aufnahme, des Transports oder der fermentativen Aktivierung des Sauerstoffs. Verschiedene äußere und innere Faktoren führen zum Erstickungstod.

1. Äußere Erstickung: Mechanische Erstickungsursachen sind z. B. -> *Erhängen*, -> *Erdrosseln*, -> *Erwürgen*, mechanische Behinderung der Atembewegungen (Verschütten, Beknien, Einklemmtwerden in Menschenmassen), Verschluss der Atemöffnungen, Ertrinken;
2. innere Erstickung: Störung der Atemfunktion des Blutes (Gifte, z. B. Kohlenmonoxid, Nitrite, Nitrose-Gase), Verhinderung der biologischen Oxydation im Gewebe (Giftstoffe, wie z. B. Blausäure und ihr Kaliumsalz). Etwa 20 bis 30 Sekunden nach Sperrung des Zutritts der atmosphärischen Luft zu den Lungen Atemnot mit „Lufthunger“, in der zweiten Minute Bewußtlosigkeit und Erstickungskrämpfe, dieses Stadium endet gewöhnlich mit einem Ausatemungskampf, nach einer Atempause schließlich noch einige schnappende terminale Atembewegungen. Dauer des ganzen Vorgangs richtet sich nach den vorhandenen Sauerstoffreserven des Organismus und beträgt etwa 3 bis 8 Minuten. Allgemeine Erstickungszeichen: Blaufärbung und Dunsung des Gesichts, punkt-